

Niederschrift über die Preisgerichtssitzung

am 15. Dezember 2004

Hochbaulicher Realisierungswettbewerb

Wohnungsbau auf der Teilfläche 11

im Quartier Dalmannkai, HafenCity Hamburg

Wohnungsbau auf der Teilfläche 11

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 15. Dezember 2004

Ausloberin: AUG. PRIEN Immobilien / VIVACON AG, Hamburg/Köln
Groß + Partner, Frankfurt am Main

im Einvernehmen mit der Freien und Hansestadt Hamburg

letztere vertreten durch

die Hafencity Hamburg GmbH
die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt - Amt für Landesplanung
den Bezirk Hamburg-Mitte - Stadtplanungsabteilung

Wettbewerb: Beschränkt offener, einstufiger gemeinschaftlich durchgeführter Realisierungswettbewerb in Form zweier Einladungswettbewerbe mit 5 bzw. 7 Teilnehmern

Das Preisgericht tritt um 9.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Museums für Kommunikation, Gorch-Fock-Wall 1, Hamburg, zusammen.

Herr Uwe Drost begrüßt das Preisgericht und stellt seine Anwesenheit namentlich fest.

Es sind erschienen:

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Prof. Jörn Walter	Oberbaudirektor, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Hamburg
Bodo Hafke	Baudezernat, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Prof. Andreas Hild	Hild und K Architekten, München
Hille Krause	KBNK Architekten, Hamburg
Carlo Baumschlager	B&E Baumschlager-Eberle Architekten, Lochau (Österreich)

Stellvertretende Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Barbara Ehlers	Projektgruppe Hafencity, Amt für Landesplanung, BSU
Marc-Olivier Mathez	Architekt, Hamburg

entschuldigt fehlen:

Christiane Jörn	Stadtplanungsabteilung, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Prof. Susanne Gross	Kister Scheithauer Gross Architekten, Köln

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter L-Gebäude

Timo Herbrand	Vorstand VIVACON AG, Köln
Hubert Piske	Mitglied des Stadtplanungsausschusses, Bezirk Hamburg-Mitte
Dr. Gunter M. Böttcher	Vorsitzender des Stadtplanungsausschusses, Bezirk Hamburg-Mitte, er wird ab 16.35 Uhr von Herrn Raube vertreten

entschuldigt fehlt:

Jürgen Bruns-Berentelg	Vorsitzender der Geschäftsführung der Hafencity Hamburg GmbH, er wird von Herrn Nagel vertreten
------------------------	---

Stellvertretende Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter L-Gebäude

Frank Holst	Geschäftsführer AUG.PRIEN Immobilien, Hamburg
Reiner Nagel	Mitglied der Geschäftsleitung Hafencity Hamburg GmbH
Dr. Michael Osterburg	Mitglied des Stadtplanungsausschusses, Bezirk Hamburg-Mitte
Heinz Raube	Mitglied des Stadtplanungsausschusses, Bezirk Hamburg-Mitte

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter Solitär

Jürgen Groß Vorsitzender der Geschäftsführung, Groß & Partner
Frankfurt am Main
Hubert Piske Mitglied des Stadtplanungsausschusses, Bezirk Hamburg-Mitte
Dr. Gunter M. Böttcher Vorsitzender des Stadtplanungsausschusses, Bezirk Hamburg-Mitte, er wird
ab 16.35 Uhr von Herrn Raube vertreten

entschuldigt fehlt:

Jürgen Bruns-Berentelg Vorsitzender der Geschäftsführung der
HafenCity Hamburg GmbH, er wird von Herrn Nagel vertreten

Stellvertretende Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter Solitär

Peter Matteo Mitglied der Geschäftsführung Groß & Partner,
Frankfurt am Main
Reiner Nagel Mitglied der Geschäftsleitung HafenCity Hamburg GmbH
Dr. Michael Osterburg Mitglied des Stadtplanungsausschusses, Bezirk Hamburg-Mitte
Heinz Raube Mitglied des Stadtplanungsausschusses, Bezirk Hamburg-Mitte

Sachverständige

Florian Sauer Projektleiter, AUG.PRIEN Immobilien, Hamburg
Ruth Zieger Projektleiterin Groß & Partner, Frankfurt am Main
Wulf Ebner Projektgruppe HafenCity, BSU
Karin Stöckelmann Amt für Bauordnung und Hochbau, BSU
Detlef Moldmann Energie- und Immissionsschutz, BSU
Manfred Glimm Strom- und Hafengebäude, Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA)
Birgit Fuhlendorf Bauprüfungsabteilung, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Peter Skambraks Tiefbauabteilung, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Jürgen Desler HafenCity Hamburg GmbH
Dirk Göhring Hamburger Hochbahn AG

entschuldigt fehlen:

Michael Stiefler Stadtplanungsabteilung, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Klaus Hampe Liegenschaftsverwaltung, Finanzbehörde
Stephan Deyß Amt für Bau und Betrieb, Abt. Hochwasserschutz, BSU

Wettbewerbskoordination

Uwe Drost D&K projektentwicklungsmanagement
Alexa Saure D&K projektentwicklungsmanagement
Takane Stück D&K projektentwicklungsmanagement

Herr Uwe Drost bestätigt die Vollständigkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Prof. Andreas Hild für den Vorsitz der Preisgerichtssitzung vorgeschlagen und einstimmig zum Vorsitzenden gewählt, er nimmt die Wahl an.

Die Protokollführung übernehmen Frau Alexa Saure und Frau Takane Stück.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmerinnen oder –teilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert der Ausloberin, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der GRW '95.

ERGEBNISSE DER VORPRÜFUNG

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind in einem Vorprüfbericht zusammengefasst, der Aufschluss über die formalen Kriterien sowie einen vergleichbaren Überblick über alle Arbeiten gewährleistet. Für jede Arbeit werden auf vier DIN A4 Seiten ein Modellfoto, eine kurze Beschreibung des Entwurfs, die stichwortartigen Vorprüfungsergebnisse der Sachverständigen sowie die faktischen Überprüfungen dargestellt. Die Vorprüfung erfolgte anhand der in der Auslobung formulierten Kriterien.

Von 7 Architekturbüros, die zur Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe für das **L-Gebäude** eingeladen waren, sind alle Arbeiten fristgerecht eingeliefert worden. Zur Wahrung der Anonymität wurden die Kennziffern der Arbeiten mit willkürlich gewählten Tarnzahlen von 1267 bis 1273 überklebt.

Von 5 Architekturbüros, die zur Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe für den **Solitär** eingeladen waren, sind alle Arbeiten fristgerecht eingeliefert worden. Zur Wahrung der Anonymität wurden die Kennziffern der Arbeiten mit willkürlich gewählten Tarnzahlen von 1023 bis 1027 überklebt.

Eine Sammeliste mit Kennziffern, Tarnzahlen und Eingangsdaten wird zusammen mit den Verfassererklärungen aufbewahrt.

Der geforderte Wettbewerbsbeitrag wurde im Wesentlichen bei allen Arbeiten erbracht.

Aus formalen Gesichtspunkten besteht kein Anlass für die Vorprüfung, den Ausschluss einer Wettbewerbsarbeit von der Preisgerichtsentscheidung zu empfehlen.

BEWERTUNG DER ARBEITEN

Das Preisgericht beginnt seine Beratung mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe und des Bewertungsverfahrens. Seitens der Sachverständigen werden allgemeine Erkenntnisse aus der Vorprüfung dargelegt.

Um 9.30 Uhr beginnt der **Informationsrundgang (für L-Gebäude und Solitär)**, in dem die Vorprüfung die städtebaulichen und architektonischen Grundzüge der Arbeiten ausführlich und wertfrei vorstellt. Fragen des Preisgerichts werden geklärt.

Nach dem Informationsrundgang werden nochmals die in der Auslobung festgelegten Beurteilungskriterien bzw. die Bedeutung der Aufgabe für das Quartier am Dalmannkai diskutiert.

L-GEBÄUDE

Um 11.00 Uhr beginnt der **erste Wertungsrundgang für das L-Gebäude** mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln.

Es wird in diesem Rundgang keine Arbeit ausgeschieden.

Im **zweiten Wertungsrundgang für das L-Gebäude** ab 11.45 Uhr werden die Arbeiten ausführlicher untersucht. Mängel in einzelnen Prüfbereichen führen zum Ausschluss folgender Entwürfe:

Tarnzahl	Für den Ausschluss	Gegen den Ausschluss
1267	7	2
1270	6	3
1272	9	0
1273	8	1

Der zweite Rundgang ist um 12.30 Uhr beendet. Es schließt eine Mittagspause an.

In einem Nachgang wird der Antrag auf Rückholung für die Arbeit 1270 gestellt. Die Arbeit wird mit 7 : 2 Stimmen zurückgeholt.

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren:
1268, 1269, 1270 und 1271.

SOLITÄR

Um 13.15 Uhr beginnt der **erste Wertungsrundgang für den Solitär** mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln.

Es wird in diesem Rundgang keine Arbeit ausgeschieden.

Im **zweiten Wertungsrundgang für den Solitär** ab 13.45 Uhr werden die Arbeiten ausführlicher untersucht. Mängel in einzelnen Prüfbereichen führen zum Ausschluss folgender Entwürfe:

Tarnzahl	Für den Ausschluss	Gegen den Ausschluss
1024	9	0
1027	7	2

Der zweite Rundgang ist um 14.15 Uhr beendet.
Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren:
1023, 1025 und 1026.

Nach Abschluss des 2. Rundganges für beide Gebäude schließt sich gegen 14.45 Uhr ein **gemeinsamer dritter Arbeitsgang** an, in dem die verbliebenen Arbeiten ausführlich von den Preisrichterinnen und Preisrichtern beschrieben werden.

Die Beschreibung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt anhand der festgelegten Beurteilungskriterien der Auslobung und wird gegliedert in die Aspekte:

- Städtebauliche Situation
- Gebäudestruktur / Funktionalität / Nutzungsqualität / Wirtschaftlichkeit
- Auftritt

Ab 15.40 Uhr werden die Beurteilungstexte dem Preisgerichtsforum vorgelesen. Nach Erörterung der Beiträge und einigen Anmerkungen und Ergänzungen genehmigt das Preisgericht die Texte.

BEURTEILUNG DER VERBLIEBENEN ARBEITEN

L-GEBÄUDE

Arbeit 1268

Das Gebäude gliedert sich in zwei klar voneinander getrennte Baukörper. Die entstehende Folge ist allerdings problematisch und ohne besondere Qualitäten zu generieren. Die Balkone bieten bei ausreichender Tiefe guten Bezug zum Wasser. Die Wohnungsvarianten lassen individuelle Lösungen zu. Die Zahl der Maisonetten ist nicht übertrieben. Es entstehen gut orientierte Wohnungen, wobei die gleichförmige Behandlung der Balkone etwas unverständlich erscheint.

Arbeit 1269

Der Entwurf füllt die städtebauliche Vorgabe der L-förmigen Bebauung mit zwei klaren Gebäudekuben aus. Die sich abzeichnenden Geschosse werden durch interessante Splitlevel-Lösungen der Wohnungen variiert. Die Vollglasfassade (Pfosten-Riegel-Konstruktion) nach Süden und Westen tritt hinter der Stahlbetonskelettkonstruktion zurück. Alle Wohnungen haben großzügige Blickbeziehungen durch ebenfalls verglaste Brüstungen und funktionsfähige Balkone auf das Wasser. Das Erdgeschoss (zweigeschossig) wird für Wohnungen genutzt. Die geschlossene, eingezogene Erdgeschossfassade zur Straße hin ist dabei konsequent, aber für den öffentlichen Raum eher problematisch. Die Fassade auf der Nordostseite aus poliertem, dunklem Beton ist vom Material der geschlossenen Gliederung her für diesen Ort angemessen. Der nach Süden aufgesetzte Rahmen an der Kopfseite des Ostriegels ist dagegen strukturell fremd. Die gebäudenahen, schlichten, funktionsfähigen Wohnungsgrundrisse und die Wirtschaftlichkeit scheinen aufgrund der Vorprüfung gegeben. Insgesamt stellt die Arbeit einen interessanten Ansatz dar.

Arbeit 1270

Der Entwurf überzeugt durch seine kraftvolle architektonische Haltung, die auf die Anforderungen des Standortes an Elbe und Hafen mit angemessenem Selbstbewusstsein reagiert. Die Architektur schlägt eine Brücke zur Architektur der Speicherstadt, ohne diese vordergründig nachzuahmen. Leider steht die Qualität dieser prägnanten Sprache in keinem Verhältnis zu den unzweckmäßig und wenig durchdachten Grundrissen.

Die von dem Verfasser angestrebte Flexibilität durch die vorgeschlagenen Loftumbaulemente und Grundrisse scheint der Jury tatsächlich nicht gelungen zu sein und steht auch etwas im Widerspruch zur strengen architektonischen Haltung.

Arbeit 1271

Die Verfasser gliedern die vorgegebene L-Form in zwei Baukörper, die mit einem Bindeglied (bzw. zurückspringenden Fassadenteilen) verbunden sind. Beide entstehenden Baukörper sind eigenständig, doch in verwandter Formensprache gestaltet. Das EG ist deutlich höher als 5m (6,20m) und wirkt zweigeschossig. Die Fassade des Ostflügels wirkt dem Ort gegenüber angemessener als die des Nordflügels. Insgesamt sind die Fassaden jedoch hinsichtlich der Anpassung an den Ort deutlich überarbeitungsbedürftig. Eine Reduzierung der Höhe bis unterhalb der Hochhausgrenze ist wünschenswert. Die Grundrisse sind klar ablesbar, die Treppenhäuser liegen im Nordteil außen und im Ostteil innen. Es wird ein vielfältiger Mix von Wohnungstypen angeboten (auch Maisonetten und Split-Level), die gut funktionieren. Es werden überwiegend außenliegende Bäder angeboten. Die Grundrisse gehen auf die besonderen Punkte der Adresse ein; die Wohnungen an den Stirnseiten nach Süden und Westen liegen gut, außerdem ist die Lösung der NO-Ecke gelungen. Es werden Sonderlösungen mit Ausblicksmöglichkeiten nach Süden, z.B. durch Erker, angeboten. Die Fassade im Brückenelement könnte weniger eingeschoben sein. Die Balkone dagegen könnten größer und besser voneinander abgegrenzt werden. Insgesamt wird eine praktikable Lösung angeboten, die jedoch in der Gestaltung mehr auf den spezifischen Ort HafenCity eingeht und mehr „Pfiff“ entwickeln sollte. Die Gebäudeteile könnten eigenständiger gestaltet werden.

SOLITÄR

Arbeit 1023

Der Verfasser schlägt ein sehr scharf kantiges Gebäude vor, welches ein eindeutiges Volumen beschreibt. Erker werden heraus geschoben bzw. Loggien werden eingerückt, wodurch jede Wohnung einen privaten und geschützten Außenbereich erhält. Dadurch wird auch der Blick der nördlichen Wohneinheiten auf das Wasser ermöglicht. Die Organisation des Gebäudes stellt sich als 4-Spänner dar mit einem großzügigen innenliegenden Treppenhaus (im Regelgeschoss).

Wohnungen können getrennt oder zusammengeschaltet werden - sowohl horizontal als auch vertikal - und weisen eine gute Zonierung auf. Schlafzimmer bzw. private Räume werden separat erschlossen, die Bäder sind geräumig und hälftig mit außenliegendem Fensteranschluss versehen.

Die Küchen sind außenliegend und können mit Ess- bzw. Wohnraum zusammengelegt werden. Die Gastronomie im EG wird bis in den Sockel fortgesetzt und belebt dadurch die Promenade am Wasser. Der Eingangsbereich über Eck ist großzügig und zur Straße orientiert. In der Fassade spiegelt sich ablesbar die Grundrissorganisation wieder. Die Materialwahl mit dunklem Ziegel und Holz sowie Glasflächen ergeben ein stimmiges Gesamtbild.

Insgesamt stellt die Arbeit einen guten Beitrag sowohl in der Grundrissorganisation als auch in der Architektursprache für die Ausformulierung des Solitärs dar. Als nachteilig wird der hohe Glasanteil in der Außenfassade empfunden, der dem privaten Charakter eines Wohngebäudes weniger Rechnung trägt.

Arbeit 1025

Die horizontale Gliederung, durch Differenzierung der Oberflächenstrukturen und Farben erreicht, unterscheidet das Projekt wesentlich von den anderen Beiträgen. Der Solitärcharakter wird dadurch besonders unterstrichen. Die technische Machbarkeit ist allerdings zu prüfen.

Der rotierende Innenkern mit geschossbezogenem Anschluss nach außen wird als abwechslungsreiche hohe Qualität gewertet.

Durch das räumliche Verschachteln entstehen spannende Wohnungszuschnitte mit einer Qualität in Bezug auf den Außenraumzugang. Nachteilig wird der hohe Anteil an Maisonetten beurteilt. Balkone und Wintergärten müssen vergrößert werden.

Aufgrund der gewählten Baukörperform und ihrer Ausprägung in der Fassade ist eine Kostendiskussion zu führen.

Arbeit 1026

Die Orientierung der Grundrisse wird als positiv herausgestellt. Die Lage des Treppenhauses ist günstig für verschiedene Wohnungsgrößen angeordnet und über eine gut gelöste Eingangshalle erschlossen. Sowohl Maisonette- als auch Geschosswohnen ist möglich.

Die Fassadengestaltung ist einfach gehalten, ihre Materialwahl wird jedoch vom Preisgericht hinterfragt. Der durchaus gut durchgearbeiteten Arbeit fehlt allerdings der „Pfiff“, eine eindeutige Haltung für die herausragende Stelle im städtebaulichen Kontext.

Wohnungsbau auf der Teilfläche 11

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 15. Dezember 2004

Ab 16.00 Uhr erfolgt die erneute Analyse und Diskussion der verbliebenen Arbeiten. Das Preisgericht fasst folgenden Beschluss:

L-GEBÄUDE

- | | |
|----------------|-----------------|
| 1. Preis: 1271 | mit 9:0 Stimmen |
| 2. Preis: 1270 | mit 8:1 Stimmen |
| 3. Preis: 1269 | mit 7:2 Stimmen |
| 4. Preis: 1268 | mit 6:3 Stimmen |

Die Gesamtpreisumme für das L-Gebäude beträgt 36.000 Euro (netto).
Sie verteilt sich wie folgt:

- | | |
|-----------|-------------|
| 1. Preis: | 14.000 Euro |
| 2. Preis: | 11.000 Euro |
| 3. Preis: | 7.000 Euro |
| 4. Preis: | 4.000 Euro |

SOLITÄR

- | | |
|----------------|-----------------|
| 1. Preis: 1025 | mit 9:0 Stimmen |
| 2. Preis: 1026 | mit 9:0 Stimmen |
| 3. Preis: 1023 | mit 7:2 Stimmen |

Die Gesamtpreisumme für das Solitärgebäude beträgt 16.000 Euro (netto).
Sie verteilt sich wie folgt:

- | | |
|-----------|------------|
| 1. Preis: | 8.000 Euro |
| 2. Preis: | 5.000 Euro |
| 3. Preis: | 3.000 Euro |

EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht spricht folgende Empfehlungen aus:

L-GEBÄUDE

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die Verfasser des ersten und des zweiten Preises zu einer Überarbeitung aufzufordern, um die gewünschte städtebauliche Kleinteiligkeit für das L-Gebäude zu gewährleisten. Darüber hinaus werden folgende Empfehlungen formuliert:

1271

- Die Verfasser dieser Arbeit werden aufgefordert, den nördlichen Riegel des Winkels zu überarbeiten.
- Die Grundrisse sind hinsichtlich der Blickrichtung nach Norden Richtung Sandtorkai / Speicherstadt zu überarbeiten, darüber hinaus sollte die Abendsonne für diese Wohnungen erlebbar werden.
- Das Gebäude ist hinsichtlich seiner Höhe zu überarbeiten und unter die Hochhausgrenze zu bringen, um Sicherheitstreppenhäuser zu vermeiden.
- Das Thema Brandüberschlag in den Ecken ist zu lösen.
- Aufzüge sind barrierefrei zu gestalten.

1270

- Die Verfasser dieser Arbeit werden aufgefordert, den östlichen Riegel des Winkels zu überarbeiten.
- Für die Grundrissgestaltung ist ein neues Konzept zu entwickeln, das der gelungenen Kopfansicht Richtung Wasser entspricht.
- Das Gebäude ist außerdem hinsichtlich seiner Höhe zu überarbeiten und unter die Hochhausgrenze zu bringen, um Sicherheitstreppenhäuser zu vermeiden. Hierbei ist der Rettungsweg der im Süden liegenden Wohnung zu bedenken.
- Das Thema Brandüberschlag in den Ecken ist zu lösen.
- Barrierefreiheit ist zu gewährleisten (Split-Level, Aufzug).

Die Schnittstelle zwischen den Riegeln (Realteilbarkeit) wird durch das Preisgericht vorgegeben. Es steht eine Überarbeitungszeit bis Mitte Januar 2005 zur Verfügung. Zu einem erneuten Termin tritt das Preisgericht in kleinerer Runde zusammen, um über das weitere Vorgehen zu entscheiden.

SOLITÄR

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die Realisierung des ersten Preises intensiv zu überprüfen. Sollte durch die Prüfung festgestellt werden, dass eine Realisierung des ersten Preises unter keinen Umständen umzusetzen ist, empfiehlt das Preisgericht, den zweiten Preisträger zu einer etwaigen Überarbeitung des Entwurfes aufzufordern.

Nach Öffnung der Umschläge durch den Vorsitzenden werden um 17.30 Uhr die Namen der Verfasserinnen und Verfasser festgestellt. Folgende Architekturbüros werden mit Preisen ausgezeichnet:

Wohnungsbau auf der Teilfläche 11

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 15. Dezember 2004

L-GEBÄUDE

- | | | | |
|----|-------|-------------|--|
| 1. | Preis | 1271 | SEHW Architekten, Hamburg |
| 2. | Preis | 1270 | Léon Wohlhage Wernik Architekten, Berlin |
| 3. | Preis | 1269 | APB. Architekten, Hamburg |
| 4. | Preis | 1268 | msm meyer schmitz-morkramer, Köln |

SOLITÄR

- | | | | |
|----|-------|-------------|---|
| 1. | Preis | 1025 | SML Architekten, Hamburg |
| 2. | Preis | 1026 | Akyol Gullotta Kamps Architekten, Hamburg |
| 3. | Preis | 1023 | renner hainke wirth architekten, Hamburg |

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung. Er dankt der Ausloberin und dem Preisgericht für die gute Zusammenarbeit.

Die Sitzung wird um 17.45 Uhr geschlossen.

Das Protokoll ist mit dem Vorsitzenden des Preisgerichtes abgestimmt.

16.12.2004, D&K projektentwicklungsmanagement, Wettbewerbskoordination

Anlagen: Unterschriften des Preisgerichts
Übersichten der eingereichten Arbeiten und ihrer Verfasser